

## **20.08.2020 – OB Andreas Mucke im Inside:Out**

**TN\*** Andreas Mucke (SPD), Christiane Freyer (Frauenzentrum Urania e.V.), Anne Simon (Wupperpride e.V.), Yannik Zengler (pro familia)

**Zeitrahmen 15.30-16.30 Uhr**

Kurze Vorstellungsrunde, bei der an bereits bestehende Kontakte angeknüpft wird: Vor der OB-Wahl 2015 hatte Andreas Mucke in einem Interview auf dem Podium des Christopher Street Days zugesagt, einen Runden Tisch LSBTIQ\* zu ermöglichen. Der Runde Tisch LSBTIQ\* konstituierte sich im Jahr 2016 und trifft sich seitdem etwa drei- bis viermal im Jahr.

Da das gemeinsame Zeitfenster nur ca. eine Stunde umfasst, werden die Wahlprüfsteine unter dem Stichwort „Querschnittsaufgabe“ mit Bezug auf den 2010-2012 erarbeiteten NRW- „Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt – gegen Homo- und Transphobie“ zusammengefasst.

Andreas Mucke steht für ein „Wuppertal für alle“, Gleichberechtigung für alle Wuppertaler\*innen. Ihm geht es um „Respekt und Toleranz“: zuhören – informieren – in der Gesellschaft für Gleichberechtigung eintreten: Mit den Fragen aus den Wahlprüfsteinen „rennen Sie bei mir offene Scheunentore ein“.

Es gibt bisher kein städtisches Förderprogramm. Im Haushalt 2022 müssten die sogenannten „freiwilligen Ausgaben“ (Projekt-Fördermittel) erweitert werden. Eventuell sind kurzfristig Umschichtungen im Doppelhaushalt 2020/21 möglich, um die Beratungsarbeit für queere Jugendliche, die derzeit mit Stellenanteilen von Mitarbeitenden der pro familia geleistet und vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) auslaufend zum 30. April 2021 finanziert sind, über diesen Zeitpunkt hinaus durch die Kommune zu finanzieren. Der LVR hat nachdrücklich klargemacht, dass es sich um eine kommunale Aufgabe handelt.

Mucke will queere Jugendarbeit sowie die Bildungsarbeit von SCHLAU Wuppertal in enger Abstimmung mit dem Sozialdezernenten Dr. Stefan Kühn unterstützen und möglich machen, was geht, trotz aktuell festgelegtem städtischem Haushalt – klare Aussage dazu, dass bisherige Angebote und Unterstützungsformate nicht wegbrechen dürfen.

Er möchte eine Orga-Stelle für Inside:Out (auf 450,-€-Basis) ermöglichen.

Mucke will städtische Gleichstellungsarbeit stärken. Dazu soll die Gleichstellungsstelle ausgebaut werden; es soll Zuschüsse für bestehende Beratungsangebote geben.

Er möchte empfehlen, dass LSBTIQ\* mit beratender Stimme im Gleichstellungsausschuss vertreten sind.

Mucke wird sich insgesamt für Ratsmehrheiten bei LSBTIQ\*-Anliegen (CSD, SCHLAU etc.) einsetzen.

Darüber hinaus sollte sich die Community gezielt an alle Fraktionsgeschäftsführungen und sozialpolitische Sprecher\*innen wenden, um Mehrheiten zu erlangen.

Mögliche außerpolitische Bündnispartner\*in unter den städtischen Akteur\*innen könnte die SPARDA sein (Förderantrag an SPARDA-Musiknacht).

Mucke möchte sein politisches Gewicht dafür einsetzen, dass Netzwerken positive Ergebnisse für die Anliegen der Community erzielt, u.a. bei den Rotariern (Vorträge z.B. durch SCHLAU etc.), bei Jackstädt- und Betel-Stiftung.

Das Thema „Städtepartnerschaften“ sollte mit Heidi Frenz-Niehues, die bei der Stadt Wuppertal für den Kontakt mit den insgesamt acht Partnerstädten zuständig ist, besprochen werden. Diese könnte auch den Kontakt zu den Partnerschaftsvereinen herstellen.

Um deutlich sichtbare Signale zu setzen, dass Wuppertal als weltoffene Stadt auch für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt steht, wird die Stadt eine Regenbogenfahne anschaffen, die am 11. Oktober 2020 (Coming Out Day) vor dem Rathaus Barmen gehisst wird.

Zusammenfassung des Gesprächs und verantwortlich für deren Inhalt Wupperpride e.V. und Frauenzentrum Urania e.V. Der Text gibt nicht zwingend die Wahrnehmung und Meinung anderer Personen und Organisationen wieder, die ebenfalls am Gespräch beteiligt waren.

Wuppertal, den 09.09.2020

**Alle anderen seit dem 6. September 2020 kursierenden Fassungen sind ungültig!**